

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 59.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 R. 60 Pfg., für den Bezirk 2 R. außerhalb des Bezirks 2 R. 45 Pfg.

Donnerstag den 18. Mai.

Insertionsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Gemeinderäthe.

Die Einsendung der Amtsvergleichungskostenverzeichnis auf 1. Mai d. J. wird hienmit in Erinnerung gebracht.
Den 15. Mai 1876.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

T a g e s - N e u i g k e i t e n.

* Nagold, 17. Mai. Gestern Nachmittag ertrank bei der Sannwald'schen Spinnerei in der Waldach ein 3jähriges Kind des Lammwirths B. in Jelshausen.

Stuttgart, 15. Mai. (Landesproduktionsbörse.) Nachdem sich unsere Mäcker vor 8 Tagen ziemlich stark deckten, so daß der Umsatz in Brodfrüchten allein ca. 100,000 Str. betragen hat, blieb der Verkehr an heutiger Börse etwas beschränkter, ohne daß übrigens die Haltung an Festigkeit verloren hätte. Wir notiren: Weizen, russ. 12 M. 50 bis 60 S. dto. bayer. 12 M. 50 - 80 S. dto. amerikan. 12 M. 25 - 50 S. Roggen 13 M. - 13 M. 30 S. Dinkel 8 M. 20 - 55 S. Haber 9 M. 40 - 80 S. Mehlpresse pro 100 Mq. inkl. Sad: Mehl Nr. 1: 39 - 40 M. Nr. 2: 33 - 34 M. Nr. 3: 27 - 28 M. Nr. 4: 24 - 25 M.

Stuttgart, 15. Mai. Ueber die Herbstübungen des 13. (würt.) Armeekorps ist dem Vernehmen nach folgendes in Aussicht genommen. Nach dem Brigadeexerciren, zu welchem die Truppenteile aus den Rebengarnisonen nach Ulm, Stuttgart und Ludwigsburg eingezogen werden, finden die Divisionsübungen in der Zeit vom 9./16. Sept. statt, in welche Zeit zwei Masttage fallen. Das Übungsgebiet der 26. Division ist auf das rechte Neckarufer gelegt und wird begrenzt durch die Städte Lauffen, Löwenstein, Murrhardt und Waiblingen. Das Terrain der 27. Division fällt in den Raum, welcher im Norden durch die Linie Stuttgart-Waiblingen-Rems, im Osten durch die Linie Schorndorf-Kirchheim, im Süden durch Kirchheim-Neckarhailfingen und im Westen durch den Schönbuch abgeschlossen ist. Während der 8 Tage dauernden Übung hat jeder Truppenteil mit Ausnahme der Artillerie einmal Bivouacs und Vorposten zu beziehen. Die Korpsübungen sind für den 18., 19. und 20. Sept. bestimmt in der Weise, daß die beiden Divisionen gegen einander operiren. Nach einem Ruhetag am 21. wird voraussichtlich am 22. oder 23. Sept. die große Parade vor Kaiser Wilhelm und König Karl stattfinden, worauf die Truppen am 24. in ihre Garnisonen beordert werden.

Berlin, 13. Mai. Der Kaiser von Rußland gewährte heute Nachmittag 3 Uhr dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck eine Abschiedsaudienz, folgte der Einladung des Kronprinzen zum Familiendiner und verabschiedete sich dabei selbst vom Grafen Andrassy. — Abends 8¹/₂ Uhr erfolgte auf dem Potsdamer damer Bahnhofe die Abreise des Kaisers von Rußland nach Oms. Als der Zug sich in Bewegung setzte, trat Kaiser Alexander nochmals an das offene Fenster und winkte seinem kaiserlichen Oheim einen freundlichen Abschiedsgruß zu mit dem Wunsche: auf Wiedersehen!

Der heftige Ministerpräsident Hofmann ist bereits hier eingetroffen und hat die Räume seiner künftigen Dienstwohnung, der Bureau's u. s. w. in Augenschein genommen.

Berlin, 15. Mai. Fürst Gortschakoff und Graf Andrassy haben sich gestern Nachmittag nach Aufhebung der Tafel im kaiserlichen Palais vom Kaiser verabschiedet. Andrassy reiste Abends 11 Uhr mit seinen Begleitern nach Wien zurück. Gortschakoff ist mit den Staatsrathen Jomini und Hamburger heute früh nach Oms abgereist.

Berlin, 15. Mai. Ein deutsches Panzer-Geschwader, bestehend aus den vier Panzer-Fregatten „Kaiser“, „Deutschland“, „Kronprinz“ und „Friedrich Karl“, sowie dem Aviso „Pommern“, geht unter dem Commando des Contre-Admirals Batsch im Laufe der nächsten Woche nach Salonichi, wo die Corvette „Mebusa“ dieser Tage erwartet wird, und wohin das Kanonenboot „Komet“ in dieser Woche abgeht. Das Kanonenboot „Nautilus“ befindet sich auf dem Wege von Malta nach Port Said und wird von dort nach Konstantinopel dirigirt.

Sehr ernst wird in Berlin der türkische Ministerwechsel aufgefaßt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ glaubt, daß „mit diesen Veränderungen die letzten Pfeiler hinweggeschwemmt sind, auf welche die Bemühungen um eine friedliche Regelung der Dinge im Dooan sich noch stützen durften.“

Der Bauath Rödter, welcher sich vorzugsweise mit Kanalangelegenheiten beschäftigt, hat dem Berliner Magistrat Mitteilung von einem großartigen Kanalprojekt gemacht, bei dem die auszuführenden Arbeiten etwa doppelt so groß sein werden, als beim

Suezkanal. Es handelt sich um einen Kanal von Odesa nach Hamburg, also vom Schwarzen Meere nach der Nordsee. Der Name, welchen der Kanal führen soll, ist Alexander-Wilhelm-Kanal. Welche Schritte zu Gunsten des Projekts beabsichtigt werden, ist dem Magistrat bisher nicht bekannt geworden.

Köln, 13. Mai. Vormittags. Durch eine Kesselplosion in der Gummiabrik am St. Cunibert-Thore wurden 17 Personen unter den Trümmern begraben. Bis heute Mittag sind 5 Personen todt, 7 schwer verwundet hervorgezogen. Drei in der Nähe gelegene Häuser sind eingestürzt.

Die „Köln. Ztg.“ erhält über den Verlauf der Konferenzen folgende Mittheilungen: An eine unmittelbare Besetzung irgend eines Theiles türkischen Gebiets durch österreichische oder russische Truppen wird nicht gedacht; um so nachdrücklicher soll aber eine moralische Einwirkung sowohl auf die Pforte als auf die Aufständischen eintreten, um den Abschluß eines Waffenstillstandes herbeizuführen und während desselben Unterhandlungen wegen Ausföhrung des erweiterten Andrassy'schen Reformprojekts zu eröffnen. Hierbei soll es sich nicht nur um Reformen für die jetzt in Aufruhr stehenden Provinzen handeln, sondern um alle Theile der europäischen Türkei mit gemischter Bevölkerung. Namentlich will man auch mit Bezug auf die Eigenthumsverhältnisse an Grund und Boden eine Regelung der Zustände anstreben, um auch nach dieser Richtung hin geordneten Zuständen Bahn zu brechen. Die Mittheilung an die Garantemächte soll in einer Act Memoire enthalten sein, das durch die deutschen Botschafter in London, Paris und Rom amtlich übergeben wird. Die befallige Mittheilung an die hiesigen Botschafter soll vertraulicher Natur gewesen sein.

Weitere Details über die Vereinbarungen theilt ein Berliner Korrespondenz der „Fr. Ztg.“ mit. Nach demselben bestehen dieselben aus folgenden Punkten: Zweimonatlicher Waffenstillstand; Verhandlungen mit der Türkei mit den als kriegsföhrnde Macht anerkannten Insurgenten auf Grund erweiterter Reformvorschlöge Andrassy's; energisches Eintreten Rußlands für diese zwischen den Dreikaiseremächten getroffenen Vereinbarungen; Entsendung eines deutschen, russischen und österreichischen Geschwaders in die türkischen Gewässer. Der letztere Punkt bezieht sich jedoch nicht auf die orientalische Frage, sondern hängt mit den Ereignissen in Salonichi zusammen. Uebrigens haben die in Berlin accreditirten Botschafter Frankreichs und Italiens das volle Einverständnis ihrer Regierungen mit den Beschlüssen der Berliner Konferenz amtlich ausgesprochen.

Zum Prozeß Arni in wird der „Magd. Ztg.“ gemeldet, daß Herr Thiers sich zur Zeugnisablegung bereit erklärt habe.

Wien, 15. Mai. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Konstantinopel: Die Pforte sei gestern von der Behörde in Salonichi benachrichtigt, daß bisher 216 Personen verhaftet seien; die Verhaftungen würden fortgesetzt. Der Prozeß habe begonnen. Die Züchtigung werde eine ebenso rasche als schreckliche sein.

Die Wiener „Pol. Corr.“ schreibt über das Ergebnis der Berliner Kanzlerkonferenz: „Wir erhalten aus Berlin von vollkommen vertrauenswürdigem Seite die hoch erfreuliche Meldung, daß die Verständigung der drei Mächte in Betreff der weiteren Schritte in der Pazifikation des Aufstandes in der Türkei nicht bloß in den Prinzipien, sondern auch in den Details bereits als vollkommen gestöhrt zu betrachten ist, und ist das vollständig gelungene Einigungswerk wesentlich auf die Haltung Rußlands zurückzuführen, welches nunmehr bei dem Pazifikationswerke entscheidender in den Vordergrund treten wird. Besonders betont und hervorgehoben wird von unserem Gewährsmann das persönliche Verdienst des russischen Staatskanzlers, Fürsten Gortschakoff um die so rasch erzielte volle Verständigung und die neuerliche Bekräftigung der Pazifikations-Ideen.“

Die Nachrichten aus der Türkei lauten sehr ernst. Ein an die russische Botschaft in Berlin gelangtes Telegramm aus Konstantinopel soll die dortige Lage als bedenklich und gefährlich für die christliche Bevölkerung dargestellt haben, die dringend den Einmarsch russischer Truppen zum Schutze des Lebens der Christen erbittet.

Alexei.

— Galgenhumor. Der Inhaber eines von der Tagespflege, dem Grundwasser, arg heimgejuden Kellerristorants am Wolkenmarkt in Berlin hat sich keineswegs seine gute Laune durch jene Kalamität verderben lassen, dieselbe vielmehr benutzt, um für sein Lokal Reklame zu machen. An der Eingangshüre zu seinem unterirdischen Etabliſſement hat er neulich Placate folgenden Inhalts anbringen lassen: „Grundwasserrestaurant. Natürlicher Quellen- und Fontänenprudel. In Berlin noch nicht gesehen. Damenbedienung in Krempstiefeln. Abends 10 Uhr: Großer Fischzug und Krebsleichen, wozu ergebenst einladet: Der Ueberschwemnte.“

— Eine nette Illustration zur gegenwärtigen Geschäftslage in der Reichshauptstadt liefert folgender im „Tagblatt“ erzählte Fall: Am Dienstag Abend besuchte einer unserer ersten Hofhutmacher seinen Freund, den Hoffiseur H., um diesem den nahen Untergang der Welt zu prophezeihen, da er an jenem Tage es bis zu der niedrigsten Einnahme von 1 Mark gebracht hatte. „Da sind Sie noch glücklicher als ich,“ erwiderte der berühmte Haarkünstler. „Ich habe heute 50 Pfennig Kaffe und nachdem der seine Herr, den ich dafür frisirte, meine Salons verlassen hatte, vermisste ich ein Stück Stangenpomade und eine meiner Prima Bürsten.“ — So sorgt das Schicksal dafür, daß ein Unglücklicher den andern trösten kann.

— Eine Höllenfahrt in pleno. Ein Sutsbesitzer in der Nähe von Würzen beging vor einiger Zeit das Wiegenfest seiner Tochter. Der Lehrer mit seiner Schuljugend war aufgestellt mit der Weisung, daß er, sowie er die Gläser klingen hörte, mit seiner Jugend ausrufen sollte: „Und unsern gnädigen Herrn auch! und unsere gnädige Frau auch! und unsern Herrn Gerichtsverwalter auch!“ Die Tafel war zu Ende, und der Bediente kam mit den Champagnergläsern, stolperte, die Gläser fielen zu Boden, und der Herr donnerte ihn an: „Hol! Ihn der Teufel!“ Der Schulmeister, welcher die Gläser klingen hörte, rief mit seiner Schuljugend aus voller Kehle: „Und unsern gnädigen Herrn auch! und unsere gnädige Frau auch! und unsern Herrn Gerichtsverwalter auch!“

— Der Papst hält auf eine einfache, aber sehr anständige Garderobe, welcher man das Gefängniß und Strohlager nicht ansieht. Alle seine Gewänder bestehen entweder aus weißem oder aus rothem Tuche. Pius IX. braucht im Jahre fünf weiße Soutanen, denn als leidenschaftlicher Schnupfer macht er sein Oberkleid sehr rasch schmutzig. Jede Soutane kostet 400 Francs. Sein rother Mantel, den er alle Jahre nur einmal wechselt, kostet 800 Francs. Die seidenen Strümpfe liefert Sr. Heiligkeit ein Belgisches Haus um 80 Fr. das Paar; dagegen liefert ihm die Pantoffeln, welche ein Gegenstand der Beachtung für die ganze Christenheit sind, eine römische Firma. Die Pantoffel wechselt Se. Heiligkeit jeden Monat ein Mal. Man schätzt ein gewöhnliches Paar mit gesticktem Kreuze auf 120 Francs.

Es gibt aber auch solche mit eingelegten Brillantkreuzen im Werthe von 100,000 Fr. Die alten abgelegten Kleider und Beschuhungen des Papstes werden von den gläubigen Pilgern sehr theuer bezahlt. Es kommt aber auch vor, daß eine fromme Besucherin Sr. Heiligkeit das Käppchen, das er eben trägt, gegen ein neues, das sie mitbringt, eintauschen will. Früher bewilligte der Papst solche Wünsche gern; in neuerer Zeit soll er aber einmal gegen solche stürmische Besucher geäußert haben: „Holla, die guten Leutchen wollen mir Kammerdiener ersparen und mich wo möglich ganz und gar entkleiden!“

— Aus dem Leben des Fürsten Bismarck verdient eine Episode, die noch aus dem Jahre 1848 stammt, der Oeffentlichkeit übergeben zu werden. Im gedachten Jahre besanden sich eines Tages in einem bekannten Kaffee mehrere junge Kaufleute, welche, um einen Tisch herum sitzend, die Tagespolitik besprachen. Zwei von ihnen führten namentlich die Unterhaltung, von welchen der eine in eben nicht so gewählten Ausdrücken vom König sprach. Plötzlich stand ein großer breitschulteriger Herr, der an einem Nebentische das ganze Gespräch mit angehört hatte, auf, und sich vor den exaltirten Jünger Merkurs hinstellend, sagte er in ruhigem, gehaltenem Tone: Mein Herr: Sie haben soeben meinen König beleidigt; entweder Sie widerreiten auf der Stelle oder Sie empfangen von mir ein Paar echte deutsche Ohrfeigen, die Sie sich gewiss merken werden.“ Die riesige Gestalt des also Sprechenden imponirte der Gesellschaft, die lautlos wurde; da jedoch der junge Mann nicht widerrief, so zog der fremde Herr, der kein Anderer als Bismarck war, seine Uhr und sagte: „Allerdings muß ich Ihnen Bedenkzeit lassen und ich setze diese auf 10 Minuten fest, nach Ablauf dieser Zeit aber kommt die Entscheidung.“ Ruhig setzte sich B. wieder an seinen Tisch, legte jedoch die Uhr vor sich hin. — Minute auf Minute verrann, lautlos blieb man an jenem Tische. Die 10 Minuten waren abgelaufen. B. erhob sich, steckte ruhig die Uhr in die Westentasche, trat dann vor den entnuthigten Pradlbans hin und gab diesem ein Paar so kräftige weithin schallende Ohrfeigen, daß er vom Stuhle unter den Tisch herunterfiel. Mit Gedankenschnelle war die Gesellschaft verschwunden, aber eben so schnell erschien auch der Wirth: „Mein Herr!“ sagte er zu B., mit den Gästen, die sie mir vertreiben haben, ist für mich auch die Bezahlung der Zechen verloren gegangen.“ Ruhig erwiderte B., seine Börse ziehend: „Wer A. gesagt hat, muß auch B. sagen,“ und bezahlte die Zechen der in die Flucht Ge schlagenen.

— (Treffende Antwort.) Die Stadt Cincinnati gab neulich ein öffentliches Fest, wozu die Geistlichen aller Confessionen eingeladen waren, unter anderen der jüdische Prediger Dr. Vilienthal und der katholische Erzbischof. Für Dr. Vilienthal war kostbares Essen eigens bestellt. Der Erzbischof näherte sich nach beendigter Mahlzeit Dr. Vilienthal und sagte zu ihm: „Wann, Herr Doktor, werden wir das Vergnügen haben, Sie mit uns essen zu sehen?“ — „Auf Ihrer Hochzeit,“ war die prompte und richtige Antwort des Doktors.

Immer besser.
— Vor Alters nahm man sich ein Weib,
Dann später eine Frau,
Noch später eine Gattin und
Jetzt die Gemahlin — schau!

Newyork, 13. Mai. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nord. Lloyd Rhein, Capt. H. C. Franke, welches am 29. April von Bremen und am 2. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute 11 Uhr Vormittags wohlbehalten hier angekommen.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

G ü l t l i n g e n,
Oberamts Nagold.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, nachstehende Bauarbeiten im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben:

| Bauobjekt. | Grab-, Maurer- und Steinbau- arbeit. | | Oepfer- arbeit. | | Zimmer- arbeit. | | Schreiner- arbeit. | | Schlosser- arbeit. | | Glaser- arbeit. | | Flaschner- arbeit. | | Anstrich- arbeit. | | Pflaster- arbeit. | |
|--|--|----|--------------------|----|--------------------|---|-----------------------|----|-----------------------|----|--------------------|----|-----------------------|----|----------------------|----|----------------------|---|
| | M | S | M | S | M | S | M | S | M | S | M | S | M | S | M | S | M | S |
| I. Umbau des Rathhauses | 1247 | 45 | 508 | 81 | 268 | 7 | 987 | 39 | 480 | 25 | 74 | 90 | 289 | 57 | 233 | — | — | — |
| II. Einrichtung eines Schulabtritts | 221 | 61 | — | — | 106 | 2 | 47 | 42 | 67 | 60 | 10 | 29 | — | — | — | — | — | — |
| III. Baureparatur auf dem Haselstaller Hof | 50 | — | — | — | 75 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| IV. Verblendung des neuen Schulhauses zc. | — | — | 417 | 39 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 127 | 11 | 320 | — |

Lüchtige Handwerkerleute werden eingeladen, ihre Offerte, in welchen die Angebote für die einzelnen Bauobjekte und der Abstreich an den Ueberschlagspreisen in Procenten auszudrücken ist, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Angebot für (Bauobjekt I, II, III. oder IV.) in G ü l t l i n g e n (— — — — — Arbeit)“ versehen längstens bis

Montag den 22. Mai, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathszimmer in G ü l t l i n g e n abzugeben, zu welcher Stunde die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden. Unbekannte Unternehmer haben ihren Offerten Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse beizuschließen.

Nagold, den 11. Mai 1876.

A. A. H. Schuster, Oberamtsbaumeister.



Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor denselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubiger läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

| Ausschreibende Stelle. | Datum der amtlichen Bekanntmachung. | Name und Wohnort des Schuldners. | Tagfahrt zur Liquidation. | Ort der Liquidation. | Bemerkungen. |
|----------------------------|-------------------------------------|---|------------------------------------|----------------------|--|
| K. Oberamtsgericht Nagold. | 12. Mai 1876. | Johann Georg Kay, Steinhauer in Hatterbach. | 1. August 1876, Vormittags 10 Uhr. | Hatterbach. | Liegenschafts-Verkauf am 31. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr. |

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen:

| Gerihtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird. | Tag der Eintragung. | Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen. | Inhaber der Firma. | Prokuristen; Bemerkungen. |
|--|---------------------|--|--|-----------------------------|
| K. Oberamtsgericht Nagold. | 1876. 16. Mai | J. N. Bräuning in Wildberg. | Die Firma ist durch den Wegzug des Inhabers erloschen. | T. Oberamtsrichter Kifling. |
| | " " | Wittve Schweilhardt in Wildberg. | Die Firma ist durch den Tod der Inhaberin erloschen. | |

Nagold.

Vermögensbeschlagnahme.

Wegen des Vergehens gegen die Wehrpflicht (§. 140 Abs. 1 des St.-G.-B.) wurden von der Raths- und Anklagkammer des K. Kreisgerichtshofs in Tübingen am 11. April d. J. beschlossen:

- 1) den Schmied Carl Friedrich Bühler von Altenstaig,
- 2) den Bierbrauer Karl Christian Frey von Altenstaig,
- 3) den Schmied Johann Michael Bähner von Enzthal,
- 4) den Uhrgehäusmacher August Hermann Fischer von Nagold,
- 5) den Schuster Johann Leonhardt Dengler von Sulz,
- 6) den Maurer Jakob Stichel von Egenhausen,
- 7) den Paul Ludwig Vogel von Wildberg,
- 8) den Schuhmacher Johannes Theurer von Spielberg,
- 9) den Maurer Israel Gottlob Schönon von Hatterbach,
- 10) den Schreiner Johann Georg Röhm von Sulz,
- 11) den Küfer Friedrich Haselmaier von Rothfelden,
- 12) den Schreiner Johann Georg Enßlen von Eghausen,
- 13) den Schlosser Heinrich Merkle von Nagold,
- 14) den Schreiner Franz Xaver Bareis von Rohrdorf,
- 15) den Dienstknecht Matthias Alber von Finsbronn,
- 16) den Christian Robert Roh von Rohrdorf,
- 17) den Johann Georg Finkbeiner von Heselbronn, Gemeinde Ueberberg,
- 18) den Schuster Johannes Geißel von Simmersfeld,

- 19) den Johannes Gutkunst von Bödingen,
- 20) den Schneider Johann Jakob Kempf von Berned,
- 21) den Schuhmacher Johannes Günter von Weihingen,
- 22) den Wilhelm Friedrich Braun von Egenhausen.

- a) zur Aburtheilung vor die Strafkammer des K. Kreisgerichtshofs in Tübingen zu verweisen,
- b) das Vermögen derselben in Beschlag zu nehmen und zu verordnen, daß denselben jede gerichtliche Geltendmachung von Rechten auf dem Wege der Klage, sowie jede Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte untersagt sein solle.

Den 16. Mai 1876.
K. Oberamtsgericht.
H.-R. Baumeister.

Nagold.

Zurücknahme eines Weg-Verbots.

Das in Nr. 5 des Amtsblattes erlassene Weg-Verbot über die Insel wird hiemit zurückgenommen.
Den 15. Mai 1876.

Gemeinderath.

Walldorf.

Eröffnung an Gläubiger.

Auf das am 16. April d. J. erfolgte Ableben des Matthäus Henne, gewes. Rechnungsmachers hier,

ist das Verlassenschafts-Inventar am 10. Mai d. J. gefertigt worden, nach welchem das Activ-Vermögen besteht in:
Liegenschaft, tag. p. — 1754 M.
Fahrrath " " — 104 " 20 S.
— " — 1858 M. 20 S.
Hierauf haften

Schulden:

versicherte — 859 M. 14 S.
unversicherte — 299 M. 82 S.
— 1158 M. 96 S.

Das von der Wittve zurückgeforderte Beibringen beträgt
Zus. — 1868 M. 40 S.
3027 M. 36 S.

das vorhandene Vermögen ist sonach zu Deckung der in III. Classe bevorzugten Beibringens-Ansprüche der Wittve nicht zureichend um
— 1169 M. 16 S.

Die Wittve hat sich zu Verhütung eines Santsverfahrens erdötig gezeigt, die vorhandenen neueren Schulden zu bezahlen, somit die Activ-Masse mit den darauf haftenden Schulden für ihre größeren Beibringens-Ansprüche zu übernehmen, übrigens in der Voraussetzung, daß von den im früheren Sante des verstorbenen im Jahr 1841 unbefriedigt gebliebenen Gläubigern keine Forderungen angemeldet werden und hat sie demzufolge in die Einweisung des Vermögens gebeten.

Hievon werden die älteren Santsgläubiger zufolge Beschlusses der Theilungsbehörde mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß wenn binnen 15 Tagen von heute an keine Forderungen angemeldet, bezw. keine Einwendungen erhoben werden, die vorläufig beschlossene Vermögens-Einweisung an die Wittve vollzogen würde.
Den 17. Mai 1876.

K. Amtsnotariat.
Dengler.

Herzogswiler,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Santsache des Christian Hartmann, Tagelöhners in Neunufra,



bringt der Unterzeichnete die hienachbeschriebene Liegenschaft am
Mittwoch den 7. Juni d. J.,
 Nachmittags 3 Uhr,
 auf dem Rathhause in Herzogsweiler zum
 erstenmal im Wege des öffentlichen Auf-
 streichs zum Verkauf, nämlich:

a.) auf der Markung Neunuisra:
 1) Nr. 22 1 Ar 59 m
 ein 1stöckiges Wohnhaus
 mit Scheuer, Stallung und
 gewölbtem Keller oben im
 Dorf.



2) P.-Nr. 341/4 52 m Gemüsegarten
 beim Brönnle,
 ad. 1 u. 2. tag. zu 2050 M.

3) P.-Nr. 160/4 15 Ar 76 m Acker am
 Waldweg,
 tag. zu 120 M.

b.) auf der Markung Palzgrafenweiler:
 4) P.-Nr. 969 22 Ar 56 m Wiesen
 in den Schloßwiesen,
 tag. zu 770 M.

c.) auf der Markung Salzstetten:
 5) P.-Nr. 3603 25 Ar 94 m Reutfeld
 im Stelwald,
 tag. zu 120 M.

An dem Kaufschilling ist zu bezahlen:
 1/4 baar, der Rest in 3 zu 5% ver-
 zinslichen Jahreszielen, erstmals an
 Jakobi 1877.
 Die Kaufsliebhaber, auswärtige mit Ver-
 mögenszeugnissen versehen, sind eingeladen.
 Dornstetten, den 10. Mai 1876.
 Amts-Notar
 Magenu.

Hochdorf,
 Oberamts Horb.
Holz-Verkauf.

In hiesigen Ge-
 meindewaldungen
 werden am
Montag den 22. Mai d. J.
 etwa 300 Rm. tannenes Scheiter- und
 Brügelholz und die rothtannene Gerbrinde
 von ca. 200 Rm. Langholz am Stamm,
 öffentlich versteigert;
 ferner am

Dienstag den 23. Mai d. J.:
 ca. 200 Stück Stangen von 5 bis 16
 cm. Länge und 12-20 cm. unten stark,
 zu Garten- und Drahtanlagen geeignet,
 ca. 340 Stück Bau- und Klossholz von
 8-22 m lang und
 etwa 100 Stück Säglöcher, meist roth-
 tannenes Holz und sehr geeignet zu Kü-
 serholz.

Angefangen wird im Walddistrikt
 Böhle gegen Gündringen.
 Anfang je Morgens 8 Uhr.
 Gemeinderath.

Unterjettingen-Vollmaringen.
Frucht-Verkauf.

Der Unterzeichnete
 verkauft am
Samstag den 20.
 ds. Mts.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 im Schlosse Vollma-
 ringen ca 100 Str.

Winterweizen und ca. 100 Str. Gerste.
 Die Frucht ist von schöner und guter
 Qualität.
 Liebhaber hiezu werden freundlich ein-
 geladen.

Unterjettingen, den 15. Mai 1876.
 Penzler, ref. Schultheiß.

Altenstaig.

M. 900

liegen gegen doppelte Sicher-
 heit zum Ausleihen parat; zu
 erfragen bei der

Redaktion d. Bl.

Nagold.
Kunst-Anzeige.

Die berühmte Familie Knie
 wird sich in zwei Vorstellungen
 auf dem gespannten Seil pro-
 buziren. Die erste Vorstellung findet

Freitag den 19. d. Mts.,
 Anfang Abends 6 Uhr,
 statt. Die zweite Vorstellung
Sonntag den 21. d. Mts.,
 Nachmittags 3 Uhr.

Die umstehenden Zuschauer haben 20 Pf.
 zu bezahlen. Der Schauplatz ist bei der
 Post.

Hiezu ladet ergebenst ein
 Franz Knie,
 mit Familie aus Neuwied.

Nagold.

Danksgagung.

Für die uns durch das
 unerwartet schnelle Hinscheiden
 unseres l. Vaters Joh. Gott-
 lob Schuler, Bäckers, aus-
 gesprochenen Theilnahme, sowie
 für die zahlreiche Leichenbe-
 gleitung und für den Liebes-
 dienst der Herren Bäcker-
 meister, die den Seligen zu Grabe ge-
 tragen, sagen den innigsten Dank
 die trauernden Hinterbliebenen.



Altenstaig.

**Laden- & Thüren-
 Bechläge.**

Schlösser, Band, Niegel zu den ermäßig-
 sten Preisen bei

J. G. Wörner.

**Pferde-Knecht
 gesucht.**

Ein tüchtiger Pferdeknecht, ledig, kräftig,
 in den mittleren Jahren, wird zu gutem
 Lohn bei dauernder Stellung zu sofortigem
 Eintritt gesucht. — Nur ganz solide Leute
 mit besten Zeugnissen werden berücksichtigt.
 Eduard Kaufmann Söhne,
 Mannheim.

Mindersbach.

720 M.



Pfleggeld liegen zum Ausleihen
 parat bei
 Johannes Köhler.

Nagold.

Für Raucher und Schnupfer
 erlaube ich mir mein bestfortirtes Lager in
**Cigarren, Rauch- und
 Schnupftabak**
 angelegentlich zu empfehlen.

Heinrich Gauß,
 Conditior.

Nagold.

7 Stück halbenenglische
Milchschweine

verkauft am Samstag den 20. Mai,
 Nachmittags 1 Uhr,
 Joh. Gg. Maisch, Fuhrm.

Nagold.

Einige Eimer guten
M o s t
 hat billig zu verkaufen
 Gottlob Schmid.

Nagold.

Zum Grünfütter
 passend hat noch Walzkeime zu verkaufen
 Gottfr. Walz.

Bad Nöhenbach.

Bad-Eröffnung.

Nächsten Sonntag den 21. Mai werde
 ich mein Bad eröffnen und damit eine
 musikalische Unterhaltung verbinden.

Neben meinen gewöhnlichen warmen
 Bädern empfehle ich auch die so beliebten
 heilkräftigen Nadelbäder.

Bei billiger, freundlicher und schneller
 Bedienung werde ich es mir angelegen
 sein lassen, für Badgäste für möglichst an-
 genehmen Aufenthalt Bedacht zu nehmen.

Um zahlreichen Besuch bittet freundlichst
 Adami Alceo,
 Badwirth.

Ganz frischer Vorrath
 der auch in hiesiger Gegend so beliebten
Italienischen Honig-Seife
 von Apotheker A. Sperati in Lodi
 in Original-Päckchen à 25 und 50 Pf. ist
 so eben wieder eingetroffen bei
 G. W. Zaiser in Nagold.

Nagold.

Kleesamen,

ewigen und dreiblättrigen, ist wieder zu
 haben bei

Gottlob Schmid.

Ganz frischer Vorrath

der auch in hiesiger Gegend so beliebten
Rheinischen Brust-Caramellen
 in versiegelten rosarothem Düten à 50 Pf.
 ist so eben wieder eingetroffen.

G. W. Zaiser in Nagold.

Altenstaig.

Vielerlei nur echte

Farbwaren

und auch ganz altes zu Anstreichen
 tauglichstes

Leinöl

äußerst wohlfeil bei
 J. G. Wörner.

Altenstaig.

Prachtvolle Doppel- und einläufige

Pistolen

weit unter den gewöhnlichen Preisen bei
 J. G. Wörner.

Herr Dr. Erhardt. Länger als
 3 Wochen mit einem **schmerzhaften
 Augenleiden** behaftet nahm ich meine
 Zuflucht auch zu Dr. Whites **Augen-
 wasser**, nachdem andere angewandte Mittel
 erfolglos blieben. Sonst äußerst ungläu-
 big an berartige Mittel, die häufig dem
 leichtgläubigen Publikum in pomphaften
 Reclamen empfohlen werden, versprach ich
 auch mir wenig Erfolg. — **ich wurde
 aber eines Besseren belehrt.** Schon
 nach 3-5maligem Gebrauche hörte
 der **brennende Schmerz meiner
 entzündeten Augentlieder** auf und im
 weiteren Verlaufe war mein **Augenlei-
 den** binnen 6 Tagen **vollständig be-
 seitigt**, dies zur Steuer der Wahrheit.
 Hämningen, 31. Mai 1875. Rath-
 schreiber Köhler.

Frucht-Preise.

Calw, 13. Mai 1876.

| | | | |
|---------------|-------|-------|-------|
| Kernen, alter | 12 80 | 12 11 | 11 80 |
| Dinkel, alter | 9 40 | 9 2 | 8 80 |
| Haber, alter | 9 — | 8 86 | 8 70 |

Gestorben:

Den 16. Mai: Jakob Heinrich, Kind
 des Stationsdieners Müller, 1 Jahr
 8 Monat 3 Tag alt. Beerd. den 19. Mai,
 Abends 4 Uhr.